Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 7 (1900)

**Heft:** 15

Artikel: Ein Ehrentag eines Lehrers [Schluss]

Autor: Frei, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-536409

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unläßlich der Beratung des vom "Verein fath. Lehrer und Schulmanner der Schweiz" ausgearbeiteten Entwurses einer Unterstützungsfasse für seine Mitglieder wurde in unserm Verein der Wunsch geäußert, es möchte der hohe Erziehungsrat den hierlands angestellten weltlichen Lehrern bei Erricktung einer Unterstützungsfassa hilfreiche Hand bieten, oder uns wenigstens seine Stellungnahme in dieser Angelegenheit kund tun. Mit den weitern Schritten in dieser Sache ist das Comité betraut.

Das Comité wurde in globo für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Die Herbstkonferenz findet in Giswyl statt. Zum Reserenten wurde einmütig Hr. Lehrer B. Gasser, Lungern erkoren.

# Ein Ehrentag eines Lehrers.

(Schluß)

Als ber heilige Bater am Tron angefommen, sangen bie Sanger bie Antiphon Regina coeli. Der Kardinal Segna als zweiter Diakon nahm ihm nun das Triregnum ab und sette ihm die Mitra auf das Haupt. Sogleich begann die "Obedienz", b. h. die Rardinale traten jum Papft und fußten ihm bie Sand, die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe bas Kreuz ber Stola und bie Orbensgenerale ben Fuß. Affistenten am Trone maren bie Karbinal-Diakone Macchi und Steinhuber. Jest trat Rarbinal Aloisi Masella als Profurator der Heiligsprechung vor den Papst und bat durch seinen Konfistorialadvokaten Capogroffi Guarna um die Beiligsprechung der feligen Rita und bes feligen Johann Baptift be la Salle. Im Namen bes Papftes antwortete Mfgr. Bolpini, daß bem Papfte bie Tugenden diefer Seligen bekannt feien, aber zuvor solle man den Beiftand der heiligen Jungfrau und des heiligen Petrus und Paulus anrufen. Man fang bie Litanei von allen Beiligen. Nun fam biefelbe Bitte um Beiligsprechung (instantius); barauf Unrufung bes heiligen Beiftes mit Miserere und Veni Creator. Zum drittenmale die Bitte, diesmal aber unter Einzufügung instantissime; die Bitte fei fehr bringend. Run erhebt fich alles: ber feierliche Augenblid ber Beiligsprechung fommt. Der Papft, mit ber Mitra auf dem Haupte, auf dem Trone sigend, verlieft von seiner Rathedra aus als unfehlbarer Lehrer und Oberhaupt ber gesamten Rirche bas Defret: "Zu Chren ber heiligen, unteilbaren Dreieinigkeit, zur Erhöhung bes fatholischen Glaubens und Mehrung ber driftlichen Religion beschließen und bestimmen Wir fraft ber Autorität Unseres Herrn Jesu Chrifti, ber seligen Apostel Petrus und Paulus und Unferer eigenen nach vorausgegangener reiflicher leberlegung und gemäß bem Rate Unserer ehrwürdigen Brüder, ber Rardinale ber heiligen romischen Rirche, ber in Rom befindlichen Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, bag ber felige Bekenner Johann Baptist be la Salle und die felige Rita, Profegnonne bes Orbens ber Eremiten bes heiligen Augustin, Beilige seien, und tragen sie in bas Bergeichnis ber Beiligen ein, inbem wir verordnen, bag beren Andenken von der gesamten Rirche jährlich an ihrem Geburtstage, nämlich des Johannes Baptist am 14. Mai und ber Rita am 22. besfelben Monats, in frommer Andacht begangen werben muffe. Im Namen bes + Baters und tes + Cohnes und bes beiligen + Beiftes. Umen." Rach Ausfertigung ber Beiligfprechungsatten intonierte ber heilige Bater bas Te Deum, mahrend die Gloden ber Bafilifa zu läuten beginnen, benen alle Glocken ber unzähligen Rirchen Roms antworten. Der Rarbinalbiakon gur Rechten ruft nun die neuen Beiligen an: "Orate pro nobis . . . sancte Johannes Baptista et sancta Rita, Alleluja!" Der Heilige Bater fingt die Oration; bann betet ber zweite Rarbinalbiakon bas Ronfiteor

mit Ginfügung ber zwei Namen, und ber Beilige Bater gibt bie Absolution, indem er ebenfalls die Namen der heiligen Rita und des heiligen Johann Baptift hinzufügt. Da nunmehr die Ranonisation vollendet, seiert der Kardinaldekan Luigi Dreglia bi St. Stefano anstatt bes Papftes bie Tagesmesse mit Ginlegung der Oration zu den neuen Heiligen. Große Bewunderung erregte die Musik. Musiafa hatte die achtstimmige Messe Palestrinas "Hodie Christus natus est" gewählt. Beim Offertorium wurden die üblichen Gaben von Kerzen, Brot, Wein, Wasser, Tauben und Vögeln je für jeden Heiligen dem Heiligen Vater von den Ordensangehörigen überbracht; dargereicht wurden fie von den Kardinälen ber Ritenkongregation. Als nach Beendigung der Meffe ber Papft zurückgetragen wurde, bemonstrierte die tausendfopfige Schar ftill, indem fie mit Taschen. tüchern winkte; als aber die Sedia unter dem Bogen der Sakramentskapelle verschwand, brach der langverhaltene Jubel fturmisch los. Man muß die freudeftrahlenden Gefichter gefeben haben, die Ausbrude ber Bewunderung und ber Befriedigung gehört, man muß es felbft mitgemacht haben, um die ganze volle Schönheit dieses echt fatholischen Hochfestes begreifen zu können. Pilgern trafen wir eine kleinere Schar von Schwaben, aus dem Süden Würtembergs. Auch fie beglückwünschten sich selbst, daß fie, wie ein herr aus hall sich ausdrückte, das "Schönste in ihrem ganzen Leben" gesehen hatten".

Das ist also der Ehrentag eines währschaften Lehrers, dem die "Grünen" doch wenigstens einen kleinen Tribut der Achtung und Ehrsurcht in

diefen Beilen gollen wollten.

Das hindert aber absolut nicht, daß das Lebensbild von maßgebender Seite gelegentlich in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung noch eine eine gehende Würdigung erfahren darf und soll. Denn de la Salles Lebensgang ist für Lehrer und Nicht-Lehrer ungemein lehrreich; sein Wirken ist providentieller Natur.

Es zeigt uns, daß die großen Plane, die Gott im Auge hat, nur auf dem Wege des Widerspruches, auf dem Wege des ftürmischen Kampses sich verwirklichen. Was die Jesuiten mit reichen Mitteln in Sachen des höheren Unterrichtes ersolgreich geleistet; das leistete de la Salle ungeachtet unzähliger Hindernisse und ohne Geld ab seite der Schüler für ten Unterricht der sog, unteren Klassen, für die Verwirklichung der Idee eines guten Volksschul-Unterrichtes aus christlicher Basis. Wahrlich eine große Idee zu gewagter Zeit, und ein gewagter Plan ohne das Lock- und Vindemittel klingender Peihlse. Aber de la Salle erwies sich dei Verwirklichung dieses einmal gesaßten Planes als Heiligen der Tat. Denn schon am Vorabend der franz. Revolution zählte seine Gründung in Frankreich 116 Häuser mit ca. 800 Brüdern, die in 550 Klassen gegen 36000 Schüler unterrichteten. Ein wahrhaft wunderbarer Ersolg! Eine Idee, ein Plan im Hindlich auf Gottes Hilfe gesaßt! Daher erklärt es sich, daß der enragierte Freimaurer M. Compayre in seiner "Geschichte der Pädagogit" betont, daß die Gründungen de la Salles "ein Recht auf Uchtung und volle Anerkennung ab seite aller Freunde der Jugendbildung" haben. —

Eilen wir bem Schluffe zu. Die Revolution hat de la Salles Familie

in alle Welt verjagt, eine blutrote Blute am Baume moberner Freiheit.

Napoleon ließ die verdiente Kongregation durch das bekannte weitsichtige Defret von 1808 wieder zu, in dem es sogar ausdrücklich heißt "Les supérieurs de ces congrégations pourront être membres de l'Université. —

Sie unterrichtete nun ohne alle Staatssubvention im Namen des Staates. Bur Zeit der Restauration verabreichte der König jährlich 50000 Fr. für die "petites écoles". In dieser Zeit forderte die liberale Partei den Schulen der Schulbrüter gegenüber das von England importierte System Lancastre, mit seinem en eignement mutuel in Konturrenz mit dem de la Salle'schen enseig-

nement simultané. Aber die Schulbrüder hielten aus, und nach und nach gingen die 700 écoles mutuelles sutzessive wieder ein, während die der Schulbrüder stetig sich mehrten. Die 30ger Revolution brachte mit 1833 die erste gesetzliche Organisation des Primarunterrichtes. Nach derselben hatte jede Gemeinte eine Schule zu unterhalten. Natürlich wuchs hiedurch die Zahl der Schulen, aber auch die der weltlichen Lehrer. Das war das Werk vom protest. Minister Giuzot, der aber zeitlebens der Schulbrüder Wirken laut anerkannte und sogar deren Supérieur Général, Père Anaclet das Kreuz der Ehrenlegion anerbot, was aber der bescheidene Schulmann dankend absehnte. Damals ges

reichte das Rreuz der Ehrenlegion wirklich noch zur Ehre.

Bahrend die Schulen ber "Bruber" unter ber Wirfung des angezogenen Gesetzes so ziemlich auf erreichter Sohe blieben, vermehrten fie sich gewaltig unter der 2ten Republit und unter dem 2. Kaiserreiche. 1870 waren es deren schon 3084. Und erft die neueren großen Rämpfe gegen den chriftl. Charakter dieser Schulen? Sie machten sie erst recht populär. Anno 1897 waren es 53502 Lehrer und Lehrerinnen aus ber Schule be la Salles, Die gemäß den Forderungen bes Gesetzes von 1881 gur Erhaltung eines vorgeschriebenen brevet de capacité die verlangte Staatsprüfung ablegten, mährend fie bis 1881 fraft eines sog. Lettre d'obédience zu unterrichten berechtigt waren. Und auch das Gesetz von 1886, welches die Laifierung des Lehrpersonals für alle Schulen forderte, erreichte bas Gegenteil ber erstrebten Absicht. 1886 gab es 11754 freie Rongreganistenschulen in gang Frankreich; 1897 = 16129; 1886 = 33710 geistliche Lehrfrafte 1897 = 43476; 1886 gab es 907246 Schüler ber be la Salle'schen Bolfsschulen, 1897 = 1.477.310. 1899 gablte man 9046 Schulbrüber und 1897 schon 9685. Und dieses Wachstum trot der zielbewußtesten Verfolgungs. mut der III. Republik. Wahrlich, de la Salles Wirken ist providentieller Natur, und Gottes Plane reifen am ficherften im Zeichen bes Rampfes und bes Wiber-Ein Wink für uns für die kommende Schulfrage. De la Salle wirkte nach bem Worte bes großen Aquinaten: Das Leben ift ein Rampf, bas Leben bes ganzen Mannes foll sein eine Handlung, eine Tat.

## Gin neuer Lehrplan.

III.

Bu meiner lleberraschung fährt ein großer Unbekannter in öffentlichem Blatte über den Zuger'schen neuen Lehrplan her. Leider steht mir die Nummer des bez. Organs augenblicklich nicht zur Verfügung. Das soll die "Pad. Blätter" aber nicht hindern, in aller Anerkennung für diesen neuen Lehrplan noch einige der vielen pådagogischen und methodischen Goldkörner, welche im wohlgemeinten Lehrplane niedergelegt sind, wiederzugeben. Wir würden sehr gerne auch auf die Stoffverteilung zu sprechen kommen, allein der Raum der "Grünen" reicht nicht. Man mag derselben den Vorwurf des Pedantismus machen, wenn man kleinlich, voreingenommen und sehr subjektiv denkt und auffaßt.

Unders urteilt aber, wer in einem Lehrplane für den Lehrer einen Wegweiser erkennt und wer seine eigene Ansicht nicht als eine padagogische Suprema lex der Eidgenoffenschaft anerkannt wissen will. Für ten ist der neue Lehrplan

furzweg zeitgemäß und methobisch vorzüglich.

Im "Realunterricht" sieht der Lehrplan die "planmäßige und spstematische Erweiterung des Anschauungsunterrichtes." Es hat derselbe daher "immer von der Anschauung (bei der Geschichte von der anschaulichen Erzählung) auszugehen und induktiv vom Einzelnen zur Gesamtheit, von